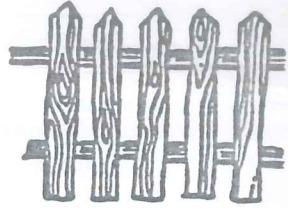


Übern Gartenzaun



Die Siedlervereinigung Wohnstadt Eisenberg-Steinborn e. V. informiert

Ausgabe 39/97

Steinborn

Januar 1997

Liebe Mitglieder,

Wie schnell die Zeit vergeht. Weihnachten und Silvester sind vorbei und es wird Zeit, Sie zu Beginn des neuen Jahres 1997 wieder einmal über den "Gartenzaun" zu informieren, was sich in unserem Ortsteil so im Laufe der Zeit ereignet hat.

Vorgenommen hatten wir uns viel, einiges wurde angenommen und einiges mußte abgesagt werden, da kein Zuspruch vorhanden war. Hierüber berichten wir noch im Innern unserer Zeitung.

Vorweg möchte sich der Vorstand nochmals an alle Mitglieder wenden mit der Bitte, aktiv und lebhaft am "Gartenzaun" mitzuarbeiten. Unsere Absicht ist und war, eine Zeitung von Steinbornern für Steinborner zu gestalten. Wir sind also für Artikel aus unserer Mitgliedschaft sehr dankbar. Einige Beiträge unserer Mitbürger sind in der Rubrik "Kummerkasten" veröffentlicht. Der Vorstand ist Beschwerden und konstruktiver Kritik von Seiten der Steinborner Bürger stets aufgeschlossen und wir bemühen uns, Anregungen und Beschwerden von Ihnen in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Selbstverständlich würden wir uns auch über positive Rückmeldungen freuen. Wir sind fest überzeugt, daß es auch über viel "Positives" aus unserer Wohnstadt zu berichten gibt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches und glückliches Jahr 1997, vor allen Dingen Gesundheit und Zufriedenheit. Und nun viel Freude beim Lesen unseres "Gartenzauns".

Der Vorstand

Es arbeitet für Sie dieser Redaktionsausschuß:



- Herr Behm
- Frau Grimm
- Frau Haas-Wohnsiedler
- Herr Kolb
- Herr Schmitz
- Frau Vahlenbreder
- Herr Vahlenbreder

- Richard-Wagner-Straße 2
- Schumannstraße 66
- Brucknerstraße 38
- Beethovenstraße 25
- Brucknerstraße 32
- Beethovenstraße 12
- Beethovenstraße 12

Aktuell aufbereitet

WAHL EINES NEUEN ORTSVORSTEHERS

Wie Sie bereits aus der Presse erfahren haben, ist unser Ortsvorsteher, Herr Paul Schmitz nach 18jähriger Tätigkeit von seinem Amt ab November 1996 zurückgetreten. Als Redaktionsmitglied und Schriftführer wird er unserer Siedlervereinigung mit seinen guten Ideen weiterhin die Treue halten. Wir danken ihm an dieser Stelle für die gute vertrauensvolle Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene während seiner Amtszeit.

Er hat viel dazu beigetragen, unseren Stadtteil zu dem zu machen, was er heute ist. Viel Energie und Ausdauer war während seinen Amtsjahren vonnöten, um auf der Verwaltungsebene die Steinborner Belange durchzusetzen.

Wir wünschen ihm ein "Glück auf" für seinen neuen Lebensabschnitt und Freude daran, seine nunmehr gewonnene Zeit, privat zu gestalten.

Seinem Nachfolger in diesem Amt, Herrn Jörn Vahlenbreder, wünschen wir ein glückliches Geschick für die kommenden Jahre.

TIPS FÜR DEN WINTER

Aus der Zeitschrift "ADAC Motorwelt" 12/95 drucken wir Ihnen zwei Artikel zu Ihrer Information:

Mehr Druck im Winterreifen?

»Ich habe gelernt, Winterreifen sollte man mit etwas höherem Luftdruck (+0,2 bar) fahren als Sommerreifen. Gilt das noch?« Walter Faurig, München

Wenn Sie gewissenhaft, auch bei bitterer Kälte, regelmäßig den Luftdruck kontrollieren, können Sie diese Regel vergessen. Aber wer tut das, und wer kann das, wenn womöglich auch noch die Luftdruckanlage an der Tankstelle eingefroren ist? Und mit sinkender Lufttemperatur sinkt auch der Druck im Reifen – je 10° C um ca 0,1 bar. Bleiben Sie also dabei, den Druck vorsorglich um 0,2 bar zu erhöhen, auch wenn das nach Aussagen verschiedener Reifen- und Fahrzeughersteller aus reifentechnischer Sicht nicht mehr erforderlich ist (den grobstolligen Winterreifen früherer Zeiten sollte so mehr Stabilität und

Griffigkeit vermittelt werden). Schäden kann ein erhöhter Luftdruck nicht. Im Gegenteil: Der Rollwiderstand wird geringer, die Fahrstabilität besser, und der Reifen heizt sich durch die Walkarbeit des Profilgummis weniger auf. Lediglich der Abrollkomfort kann etwas schlechter werden.

Ein Guckloch reicht nicht aus. Die Sicht muß nach allen Seiten frei sein.

Blindfahrt bei Frost verboten?

»Muß man die Scheiben ganz freikratzen, bevor man die winterliche Laternengarage verläßt?«

Klaus Wendler, Reichenbach

Wer nicht kratzen will, muß zahlen – entweder nur einmal, wenn er sich eine Standheizung mit Schalthr oder Fernbedienung zulegt, oder öfter, wenn er mit vereisten Scheiben von der Polizei erwischt wird (Warmlaufenlassen, bis die Scheiben frei sind, ist auch verboten). Für den Fahrer muß ein ausreichendes Sichtfeld unter allen Betriebs- und Witterungsverhältnissen gewährleistet sein (StVZO), und er ist dafür verantwortlich, daß seine Sicht nicht durch den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt wird (StVO). Bei der Frontscheibe muß mindestens der Scheibenwischerbereich eis- und beschlagfrei sein.

STREUDIENST

Bei dem diesjährigen extrem strengen Winter ist es zu einigen Engpässen im Streudienst gekommen. Diese konnten aber durch den Streudienst im Laufe einiger Tage behoben werden. Erwähnen möchten wir noch, daß unser Grünpfleger, Herr Blaum, mit einem kleinen Schneepflug ausgestattet wurde, so daß er in Zukunft mit solchen Schneemengen, wie sie jetzt angefallen sind, besser zurecht kommt.

Hier möchten wir auch mal unseren Steinbornern ein großes Lob aussprechen: Fast alle Gehwege wurden gut geräumt. Vielen Dank dafür.

Zu diesem Thema drucken wir Ihnen einige Zeitungsartikel aus der "Rheinpfalz" ab:

„Beim Räumen müssen wir Prioritäten setzen“

■ EISENBERG: Stutzenberger und Kauth zu Kritik

► Das Schneeräumen ist laut der Straßenreinigungssatzung auch auf der Fahrbahn Pflicht der Grundstückseigentümer. Lediglich wenn dies unzumutbar ist, beispielsweise bei Fahrbahnen von verkehrsreichen Straßen oder auf Strecken mit starkem Gefälle übernimmt die Stadt oder Gemeinde die Schneeräumung. Dies stellt Jürgen Stutzenberger, Büroleiter der Verbandsgemeinde-Verwaltung, in einer Stellungnahme zu einem Artikel in der RHEINPFALZ-Ausgabe vom 6. Januar fest.

In seiner mit dem noch im Urlaub befindlichen VG-Bürgermeister Walter Brauer abgestimmten Erklärung widerspricht Stutzenberger, ohne ihn namentlich zu nennen, dem Beigeordneten Edmund Oestreicher, der vollstes Verständnis für Beschwerden aus der Bevölkerung geäußert und kritisiert hatte, die Verwaltung mache sich die Sache zu einfach, und Stadt und Verbandsgemeinde würden sich aus der Verantwortung stehlen.

Demgegenüber erklärte Stutzenberger: „Wir sind zur Zeit mit allen Kräften im Einsatz. Auch aus dem Urlaub wurden Kollegen zurückgeholt.“ Bei ständigem Neuschnee müßten aufgrund der knappen Kapazitäten Prioritäten gesetzt werden. „Alle Straßen zu räumen, ist nicht machbar. Wir können nur die Durchgangsstraßen und die neuralgischen Punkte räumen.“ Durch die ungewöhnlich großen Schneemengen stelle sich noch das Problem, daß man den Schnee abtransportieren und deponieren müsse, was mit zusätzlichem Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden sei. Für diese Arbeiten stünden lediglich zwei Unimogs mit Räum- und Streugerät sowie zwei Kleintraktoren zur Verfügung.

Auch Stadtbürgermeister Adolf Kauth nahm die Verwaltung gestern in Schutz. „Ich stehe voll hinter den Mitarbeitern von Stadt und Verbandsgemeinde und habe mich selbst davon überzeugt, daß sie alles getan haben,

was möglich war,“ sagte Kauth gestern. Der Stadtbürgermeister verwies darauf, daß seit Montagabend auf seine Initiative auch die Jugendfeuerwehr an den Räumarbeiten mitwirke. Auch Sozialhilfeempfänger sollten zum Schneeräumen herangezogen werden. Trotz der Verstärkung sei man jedoch gezwungen, Prioritäten zu setzen. „Morgen früh kommt der Marktplatz dran,“

sagte Kauth gestern nachmittag.

Kauth legte Wert darauf, daß bei den Räumarbeiten, für die, anders als Oestreicher gesagt hatte, nicht die Verbandsgemeinde, sondern die Stadt zuständig ist, von beiden „Hand in Hand“ gearbeitet werde. Der Bauhof der Verbandsgemeinde erledige im Auftrag der Stadt die Arbeiten mit technischem Gerät, die Gärtnerkolonne der Stadt besorge die Feinarbeit. (ebu)

STREUPLAN

Der Streuplan umfaßt folgende Straßen ganz oder abschnittsweise:

— Eisenberg: Hauptstraße, Bahnhofstraße, Hettenleidelheimer Straße, Kerzenheimer Straße, Adenauer Straße, Am Gärtchen, Karl-Marx-Straße, Kinderdorfstraße, Käthe-Kollwitz-Straße, Martin-Luther-Straße, Friedrich-Ebert-Straße, Fußgängerzone, Virchowstraße, Dr. Semmelweis-Straße, Uhlandstraße, Beethovenstraße, Theodor-Storm-Straße, Westring, Steigung Hohe Straße, Talstraße, Steigung Ebersteinstraße.

— Kerzenheim: Göllheimer Straße, Alte Eisenberger Straße, Ostring, Wilhelm-Bernhard-Straße, Lautarsch, An der Haardt.

— Ramsen: Gänsberg, Mühlweg, Bergstraße, Klosterstraße, Brechkauther Weg, Klosteracker, Bahnhofstraße, Feuerwehrtzuffahrt.

Müllabfuhr hat Probleme

KIRCHHEIMBOLANDEN (red). Bei der Kreisverwaltung häufen sich Anfragen und Beschwerden, weil in einigen Orten die Müll- oder Wertstofftonnen nicht geleert wurden. Manche Anrufer zeigen laut einer Pressemitteilung der Kreisverwaltung kein Verständnis dafür, daß in diesen ungewöhnlich schneereichen Wintertagen nicht alles wie üblich funktioniert. Die Mitarbeiter des Referats Abfallwirtschaft bitten um Verständnis, wenn es witterungsbedingt zu Unregelmäßigkeiten komme. Die Müllwerker täten zwar ihr Bestes, aber in manche schmalen Straßen, womöglich noch mit Steigung, könnten sie mit ihrem Fahrzeug bei Schnee und Eis nicht hineinfahren. Anderswo werde die Müllabfuhr durch parkende Pkws behindert. Die Kreisverwaltung empfiehlt, die Mülltonnen und -säcke eventuell zu einer Stelle zu bringen, die vom Müllfahrzeug gefahrlos zu erreichen ist. Notfalls müßten Abfälle und Wertstoffe bis zum nächsten Abholtermin aufbewahrt werden. Im Karton oder Sack neben die grüne oder graue Tonne gestellt, würden sie dann nachträglich mitgenommen. (red)

Tips für Haus und Garten

LEBENSMITTEL WASSER

Errechnen sie mit Hilfe dieser Aufstellung Ihren persönlichen durchschnittlichen täglichen Wasserbedarf und vergleichen Sie ihn mit den angestrebten Sollwerten

1.	Wie oft wird Ihr WC pro Tag benützt	_____ x 10 Liter		<input type="text"/>
2.	Wie oft baden Sie und Ihre Familie in der Woche	_____ x 200 Liter	: 7 Tage	<input type="text"/>
3.	Wie oft duschen Sie und Ihre Familie in der Woche	_____ x 50 Liter	: 7 Tage	<input type="text"/>
4.	Wie oft waschen Sie Ihr Geschirr pro Tag	_____ x 10 Liter		<input type="text"/>
5.	Wie oft waschen Sie mit dem Geschirrspüler pro Tag	_____ x 20 Liter		<input type="text"/>
6.	Wie oft kochen Sie pro Tag	_____ x 4 Liter		<input type="text"/>
7.	Wie oft waschen sie die Wäsche pro Woche	_____ x 60 Liter	: 7 Tage	<input type="text"/>
8.	Wie oft putzen sie den Haushalt pro Woche	_____ x 8 Liter	: 7 Tage	<input type="text"/>
9.	Wie oft waschen Sie Ihr Auto pro Monat	_____ x 100 Liter	: 30 Tage	<input type="text"/>
10.	Wieviel trinken sie und Ihr Familie pro Tag			<input type="text"/>
Das ist Ihr persönlicher Verbrauch				<input type="text"/>

Sie sollten max. nur 100L pro Tag erreichen

Wasser schonen:

Verwenden Sie

- Waschmittel auf Seifenbasis
- Schonende Putzmittel
- Mehrzweckverpackungen
- Eigene Einkaufstaschen
- Ungebleichte Papierartikel
- Keine Sanitärchemie
- Keinen Weichspüler
- Kein Streusalz

Niemals in den Abfluß geben:

- Altöl
- Feste Abfallstoffe
- Pflanzenschutzmittel
- Unkrautvernichter
- Farbe, Lacke,

Wasser sparen:

- Nicht unnötig rinnen lassen
- Durchlaufbegrenzer benutzen
- Wasser weiterverwenden
- Waschmaschine voll auslasten
- Spülmaschine voll auslasten
- WC-Spülung dosieren

	Sehr gut	=	bis 100 Liter	Weiter so!	
	Durchschnitt	=	bis 140 Liter	Einsparmöglichkeiten überlegen!	
	Pritschler	=	über 140 Liter	Ändern Sie Ihren Verbrauch!!!!	
					

ALTE TECHNIKEN SIND NICHT IMMER UNMODERN

Ist es Ihnen nicht auch schon einmal passiert, daß ein Pfosten (am Zaun, bei den Tomaten oder Bohnen) abgebrochen bzw. angefault ist, obwohl Sie doch extra druckimprägnierte Hölzer gekauft hatten.

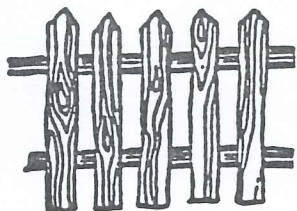
Es gibt eine Möglichkeit, die Hölzer gegen das Faulen zu präparieren, ohne chemische Mittel einsetzen zu müssen. Die Bauern in früheren Jahrhunderten und die Farmer im amerikanischen Westen hatten noch keine Chemie, die sie verwenden konnten. Also haben sie sich einer Methode bedient, die wirkungsvoll und dauerhaft die Pfosten der Weidezäune oder Gärten geschützt hat - das Ankohlen der Teile des Holzes, welche in die Erde kommen.

Man hat in den Wäldern Holz geschlagen, die Stämme entastet, zersägt und gespalten, bis sie die richtige Größe hatten. Mit dem Abfallholz wurde an Ort und Stelle ein offenes Feuer gemacht. In die

Glut legte man die angespitzten Pfähle oder Pfosten solange, bis die Oberfläche vollständig verkohlt war. Nach dem Abkühlen konnten die Pfosten dann eingeschlagen werden.

Auch heute können wir uns der Verkohlungs-methode bedienen. Es ist nun nicht immer möglich, ein offenes Feuer zu machen und manchmal ist es auch nicht erlaubt. Es gibt jedoch technische Geräte, die wir einsetzen können. Das sind die Heißluftpistole mit einer Temperatur von bis zu 600° Celsius oder ein Gaslötbrenner. Auch kann man nach einer Grillparty die noch glühende Holzkohle für diese Methode benutzen.

Viel Erfolg bei der Arbeit und passen Sie auf, daß immer ein geeignetes "Löschmittel" zur Hand ist. Ob Sie jetzt Wasser oder Bier nehmen, bleibt Ihnen überlassen.



Wohnstadt aktuell

UMLEITUNG ÜBER DEN WESTRING

Nachdem die Kreiselanlage in der Stadt Eisenberg in Betrieb genommen wurde, reagierte die Verwaltung sehr schnell durch das Entfernen der Umgehungschilder und die Verkehrsführung durch Eisenberg wurde wieder in die alten Bahnen gelenkt. Damit ist am Westring wieder Ruhe eingekehrt und es muß nicht mehr damit gerechnet werden, daß Schwerlastverkehr mit überhöhter Geschwindigkeit über den Westring braust.

Für diese schnelle Umstellung danken wir der Verwaltung recht herzlich.

SENIORENWOHNANLAGE UND SVS GASTWIRTSCHAFT

Nachdem der Stadtrat am 26.11.96 die Weichen für eine Unterstützung unseres Bauvorhabens gestellt hatte (Kapitalumlage durch den Kauf zweier Wohnungen), konnte nun am Freitag, dem 06.11.96 der erste Spatenstich erfolgen. Der Baubeginn ist für März 1997 geplant.

Hierüber bringen wir nochmals den entsprechenden Artikel in der "Rheinpfalz" in Erinnerung.

Steinborn. Am vergangenen Freitag wurde für den Senioren-Wohnpark Eisenberg-Steinborn in direkter Nachbarschaft zum Haus der Kirche im Zentrum von Steinborn der erste Spatenstich vollzogen. Das Bauprojekt der Eisenberger Bauträgersgesellschaft Mattheis Wohnbau von Dipl. Ing. Wilhelm Mann wird 18 Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen sowie ein Restaurant mit Kegelbahnen beinhalten.

Ortsvorsteher Jörn Vahlenbreder erläuterte vor Mitgliedern der Verwaltung und Rats- und Bauausschußmitgliedern sowie des Trägers und Planers, die jahrelangen Bemühungen der Siedlervereinigung Steinborn eine Gaststätte bzw. Begegnungsstätte zu errichten. Die geplante Konzeption bietet jetzt die ideale Voraussetzung als Kommunikationszentrum der Bürgerschaft. Sein Dank galt allen, die zur Realisierung beigetragen haben.

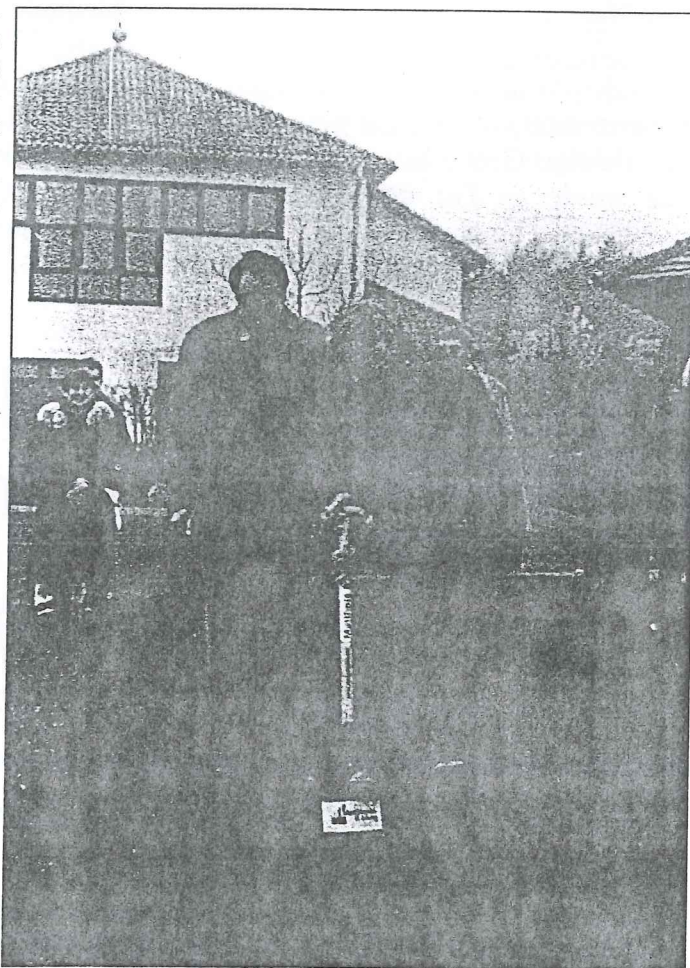
Eisenbergs Stadtbürgermeister Adolf Kauth nannte es einen Traum, der endlich in Erfüllung ginge. Auch er nannte den notwendigen kommunikativen Charakter des zukünftigen Ortsmittelpunktes und sprach die Hoffnung aus, das Steinborn somit auch eine Aufwertung erfahre.

Architekt Mattheis betonte, daß inzwischen 11 der 18 Wohnungen verkauft seien und somit der Baubeginn gerechtfertigt sei. Zukünftig erfolgt hier auch ein betreutes Wohnen, das durch den Arbeiter-Samariter-Bund übernommen wird. Der Baube-

ginn wurde mit dem ersten Spatenstich durch Ortsvorsteher, Bürgermeister, Bauträger und Planer vollzogen. Selbst der Nikolaus griff zur Schaufel und wünschte dem Projekt viel

Glück, ebenso die Baufirma Würtz, die mit dem Bagger die erste Erde für den Spatenstich freilegte.

Text und Fotos: kmm



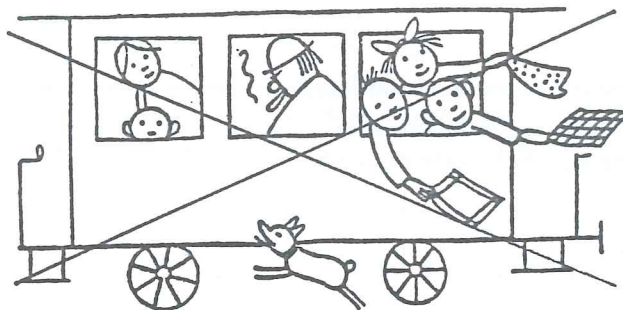
Ortsvorsteher Jörn Vahlenbreder und Rudolf Mattheis, Bauträger beim 1. Spatenstich.

GEPLATZE VERANSTALTUNGEN

Folgende Veranstaltungen mußten wir wegen ungenügender oder überhaupt keiner Nachfrage absagen:

- Wir hatten vor, am 02.06.96 in den Luisenpark zu fahren und das Technikmuseum in Mannheim zu besichtigen. Leider fanden sich hier nur einige Interessenten, so daß wir die Fahrt ausfallen lassen mußten. Vielleicht lags am damals zugegebenermaßen nicht besonders schönen Maiwetter, vielleicht lag es auch daran, daß eine Fahrt in den Luisenpark auch jeder privat unternehmen kann bei der geringen Entfernung. Wir wissen es nicht.
- Am 06.07.96 wollten wir mit unseren Kindern "Eine Reise in das geschlossene Land" unternehmen und hatten eigens für diesen Tag 50 Karten im "Schnawwl" Theater in Mannheim reservieren lassen, es wäre also eine geschlossene Veranstaltung für die SVS gewesen. Wir hatten auf Anregung vieler Eltern, diese Theaterfahrt vom Advent, wo die Kinder meist mit Terminen überhäuft werden, in den Sommer verlegt und dachten uns, daß zu Ende des Schuljahres und vor Ferienbeginn eine gemeinsame Theaterfahrt sinnvoller wäre. Leider waren diese Überlegungen falsch, wie sich aus der nicht vorhandenen Resonanz schließen läßt. Wir mußten auch diese Fahrt absagen. Wir hatten Glück, denn das Schnawwl-Theater zeigte sich sehr großzügig und wir mußten die Karten nicht abnehmen, da diese begehrte Theateraufführung sofort wieder vollständig ausverkauft war.

Es würde uns freuen, zu erfahren, warum dieses Angebot nicht angenommen wurde. Gerade die Vorbereitungen für solche Theaterfahrten nehmen sehr viel Zeit in Anspruch und wir sind am überlegen, ob wir uns in Zukunft nicht solchen "Frust" ersparen wollen.

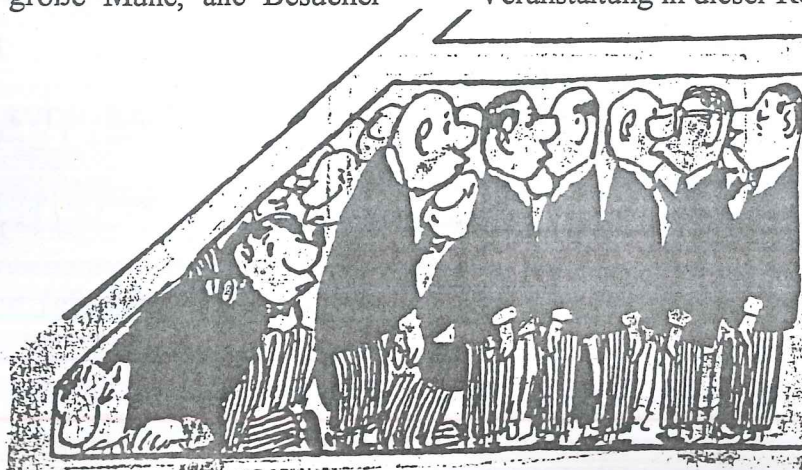


BESICHTIGUNG DES REINDL-STOLLENS

Erfreuerlicherweise war die Resonanz dagegen bei unserer diesjährigen Veranstaltung unter dem Motto "Lerne Deine Heimat kennen" überwältigend. Wir besuchten den Reindl-Stollen und unser Führer hatte große Mühe, alle Besucher

unter der Erde unter einen Hut zu bringen und für alle hörbar seine ausführlichen und mit viel Lokalpatriotismus vorgetragenen Erklärungen vorzutragen.

Wir werden auch dieses Jahr eine Veranstaltung in dieser Reihe anbieten.



FAHRT ZUM DÜRKHEIMER WURSTMARKT

Auch für die Fahrt zum Dürkheimer Wurstmarkt fand sich wieder eine eingeschworene Truppe, die sich das Vergnügen, ohne Sorgen um den Führerschein, Wurstmarkt zu feiern, nicht nehmen ließ.

Hier wollen wir noch einen kleinen Vierzeiler zum Thema Wein loswerden:

Der Gott, der uns den Wein gegeben,
schuf uns noch Schöneres im Leben:
Den Durst im Weine zu versinken,
und tausend Gründe, ihn zu trinken.



TRADITION BEIM SVS, DIE JÄHRLICHE WEINPROBE!

Es ist schon Tradition beim SVS, die jährliche Weinprobe. Ging es 1995 in die Südpfalz nach Roth, so fand die Weinprobe 1996 an der Pfrimm in Harxheim im Weingut Bernhard statt. Auch sollte es diesmal wieder ein Weingut sein, das den Wein ökologisch anbaut und ausbaut. Am 15.11.96 stand der Bus um 19.45 am Haus der Kirche bereit. 45 Steinborner machten sich auf den Weg.

Mit einem Glas Sekt wurden wir empfangen. Zum Essen gab es nach gutem pfälzischem Brauch "Hausmacher" Blutwurst, Leberwurst, Schwartenmagen und Bratwurst.

Herr Hans Hermann Brambach aus Eisenberg besprach dann die Weinprobe, wobei er nicht nur wie üblich den zu verkostenden Wein vorstellte, sondern auch viele Details aus dem Winzerbetrieb zur Kenntnis brachte. Für Viele von uns waren dies interessante Neuigkeiten.

Auch bei dieser Weinprobe mußte der Vorsitzende zu später Stunde zum Aufbruch mahnen, denn wer will schon nach Hause, wenn es am schönsten ist. Eins steht auf jeden Fall fest, 1997 gibt es wieder eine Weinprobe. Wohin? Lassen Sie sich überraschen.

Dazu haben wir nochmals einen Vierzeiler zum Thema Wein für Sie aufgeschrieben:

Freunde, Wasser machet stumm:
lernet dieses an den Fischen.
Doch beim Weine kehrt sich's um:
Dieses lernt an unseren Tischen.

Gotthold Ephraim Lessing

SENIORENNACHMITTAG

Auch unsere Seniorinnen und Senioren kamen wieder auf Ihre Kosten. Der Seniorennachmittag, vorverlegt auf den 03.11.1996, war gut besucht. Hier wurden unsere Überlegungen, diesen Termin ebenfalls aus der Adventszeit zu nehmen, sehr positiv aufgenommen. Die Senioren genossen gutgelaunt und frei von Weihnachtshektik an den hübsch gedeckten Tischen die von der SVS spendierten Speisen und Getränke.



SINGENDE BÜRGERMEISTER IN STEINBORN

An diese Stelle wollen wir selbstverständlich noch etwas über unser Angerfest schreiben. Der Besuch des Angerfestes ist als sehr positiv zu bewerten und wir können sagen, dieses Fest ist ein fester Bestandteil im Jahresablauf und es wird von den Steinbornern immer besser angenommen. In diesem Jahr paßte alles zusammen (das Wetter, Speisen und Getränke, die Stimmung der Besucher und nicht zuletzt die beiden von uns engagierten Musiker, Frau Fellenberger und Herr Katzenbach). Zu vorgerückter Stunde wurden die Unentwegten mit einem tollen Wunschkonzert belohnt und selbst unsere beiden Bürgermeister waren so begeistert, daß sie durch Gitarrenspiel (Herr Brauer) und durch Gesang (Herr Brauer und Herr Kauth) zeigten, was in Ihnen steckt.



Hier danken wir auch nochmals den edlen Spendern, die uns mit Preisen für unsere Tombola unterstützt haben. Neben den namentlich nicht aufgeführten Privatpersonen haben folgende Firmen und Geschäfte gespendet:

Alebrand, Getränkemarkt
dfH - Siedlungsbau
Hack, Alu-Gießerei
Hauck, Geschenkhaus
Kauth, Versicherungen
Mattheis & Köbig



Pennther, Stoffkiste
Raiffeisenbank
Rodrian, Parfümerie
Schmitt, Kaufhaus
Stadtverwaltung Eisenberg
Volksbank

Ebenfalls sei an dieser Stelle allen freiwilligen Helfern bei unseren Festen und Veranstaltungen recht herzlich gedankt, ohne sie würde unsere SVS nichts anbieten können.

NIKOLAUSMARKT

Unser Nikolausmarkt war wie gewohnt sehr gut besucht, die Stimmung war prächtig und auch der Nikolaus hat an alle Kinder gedacht und jedem eine Tüte

geschenkt. Beim Packen der Tüten haben die Frauen vom Krabbeltreff dem Nikolaus sehr gut geholfen und liebevolle Tüten erstellt.



SICHERHEITSVORTRAG

Vor unserem Nikolausmarkt fand noch eine Informationsveranstaltung über Haussicherungsanlagen statt, die eine gute Resonanz hatte. Wir werden im Frühjahr eine weitere Informationsveranstaltung durchführen für die Mitglieder, die am 22.11. keine Gelegenheit zur Teilnahme hatten.

KINDERECKE

Bestimmt mußten ihr diesen Winter auch schon mal mit einer Grippe im Bett liegen. Tröstet euch damit, daß das sogar einem Clown passieren kann, wie ihr in dem folgenden Gedicht lesen könnt.

O zippele' zappele zoppele zaun
Es war einmal ein kleiner Clown
Der hatte bibbele babbele bohr
Ein blaues und ein grünes Ohr
O hippele happele hoppele hase
Und eine dicke rote Nase
O zippele zappele zoppele zuhe
Er hatte furchtbar lange Schuhe
Und einmal bibbele babbele bo
Fiel er im Zirkus auf den Po
O hoppela hoppela hoppela hippe
Davon bekam er eine Grippe
O zippele zappele zoppele zett
Nun liegt der arme Clown im Bett
Und kriegt o bibbele babbele bien
Vom Doktor bittre Medizin
Doch plötzlich tütata tütata ton
Da klingelt ja sein Telefon
Hier Clown! O zippele zoppele zank
Ja, Herr Direktor, ich bin krank!
O bibbele babbele bobbele bimpfen
Da fängt der andre an zu schimpfen
O hippele happele hoppele han
Gleich fängt doch unser Zirkus an
Du kannst doch zippele zoppele zassen
Die Kinder hier nicht warten lassen
Na gut! O weh o weh o wett
Der arme Clown steigt aus dem Bett
Doch bums! O bibbele babbele bo
Fällt er schon wieder auf den Po

*Als der Clown
die Grippe hatte*

Und davon wird o hippele himmer
Die Grippe noch ein bißchen schlimmer
Jedoch o zippele zappele zester
Der Clown der hatte eine Schwester
Er sprach zu ihr o bibbele base
Hier hast du meine rote Nase
O hippele happele hoppele hohr
Mein blaues und mein grünes Ohr
O zippele zappele zoppele zuhe
Und hier sind meine langen Schuhe
Nur paß gut auf o bibbele bo
Sonst fällst du auch noch auf den Po
Das Schwesterchen o hippele hein
Geht mutig in den Zirkus rein
O zippele zappele zoppele zank
Mein Bruder der ist leider krank
Doch wenn ihr wollt o bibbele baun
Dann spiel ich jetzt für ihn den Clown
Der Herr Direktor hippele hissen
Will nichts von einer Clownin wissen
Die Kinder aber zippele zehen
Die wollen jetzt die Clownin sehen
Und denkt euch schnippele schnappele
 schnuder
Sie war noch besser als ihr Bruder
Und nächstes Mal, ihr werdet staunen
Da kamen sie als Clown und Clownin
Sie sind so gut o bibbele batschen
Daß alle Kinder ganz laut klatschen.



Den Luftballonwettbewerb vom Angerfest haben gewonnen:

- 1. Preis: Freier Eintritt für 2 Personen in den Holiday-Park Haßloch
Nana Viol, Umlandstr. 28 - Der Ballon flog nach Einbeck
- 2. Preis: Eintritt in den Märchenpark in Wachenheim für zwei Personen
Jey Dumba, Mozartstraße 2 - Der Ballon flog nach Dipperz
- 3. Preis: 1 Dauerkarte für das Waldschwimmbad in Eisenberg
Paul Stephan, Richard-Wagner-Str. 36 - Der Ballon flog nach Grebenhain

Alle Preise wurden vom dffH Worms gestiftet einschließlich der Gasfüllungen der Ballone.

DIE JUGEND HAT DAS WORT

Hans-Günther ist in Urlaub.



Vereinservice

ALLE NEUNE

Erwähnen möchten wir an dieser Stelle, daß wir schon einige Voranmeldungen von Kegelclubs haben für unsere Kegelbahn in unserer geplanten Gastwirtschaft. Wer also Interesse hat sollte nicht zögern und sich bei uns anmelden.

NEUMITGLIEDER

Wir freuen uns über den Beitritt neuer Mitglieder und begrüßen sie recht herzlich:

Familie Brauer, Richard-Wagner-Str. 11
Familie Dorn, Schumannstr. 57
Familie Jendges, Kantstr. 8
Familie Dr. Meij, Theodor-Storm-Str. 8
Familie Rech, Freiherr-vom-Stein-Platz 5



VERSTORBENE

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Herrn Werner Rutenberger	verstorben am 25.06.96,
Frau Gertrud Behm	verstorben am 15.07.96,
Frau Marga Mayer	verstorben am 15.07.96.



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Der nachfolgende Artikel ist für DSB-Mitglieder ganz wichtig:

Im Beitrag enthaltener Versicherungsschutz für Mitglieder und Gemeinschaften

Haftpflicht für Haus- und Grundstück

Im Jahresbeitrag des Verbandes für Haus- und Wohneigentum Hamburg e.V. ist die Haus- und Grundstückshaftpflicht-Versicherung enthalten.

Was ist überhaupt Haftpflicht?

Haftpflicht ist die Verpflichtung zum Schadenersatz. Jeder muß nach dem Gesetz für den Schaden einstehen, den er schuldhaft verursacht hat. In besonderem Maße trifft dies für jeden Haus- und Grundstücksbesitzer zu, der für Schäden aufzukommen hat, die durch sein Haus und Grundstück entstehen können.

Versicherungsschutz für Mitglieder

Art der Versicherung

Die Haus- und Grundstückshaftpflicht-Versicherung gewährt dem Mitglied Versicherungsschutz für den Fall, daß er wegen eines eingetretenen Ereignisses, das die Verletzung oder den Tod von Menschen (Personenschaden) oder die Beschädigung oder Vernichtung von Sachen (Sachschaden) zur Folge hatte.

Umfang des Versicherungsschutzes

Versichert ist das Mitglied in seiner Eigenschaft als Haus- und Grundstückseigentümer. Voraussetzung ist, daß auf dem Hausgrundstück nicht mehr als 3 Wohnungen vorhanden sind.

Die Ersatzleistungen betragen bis zu DM 2 Millionen für Personenschäden und bis zu DM 300.000 für Sachschäden je Ereignis.

Welche Ansprüche sind versichert?

Versichert ist nach Maßgabe der Vertragsbestimmungen die gesetzliche Haftpflicht aus dem Besitz eines Familienheimgrundstückes oder einer Wohnung, sofern das Haus ausschließlich für Wohnzwecke genutzt wird.

Die Versicherung bezieht sich auch auf die gesetzliche Haftpflicht des Versicherten:

Aus Reinigung, Unterhaltung und Erhaltung der Wohnung oder Teilen dieser Wohnung (nicht aber der Wohnungseinrichtung selbst).

Aus Unterhaltung und Reinigung der Wege und Straßen in und vor dem Familienheim sowie der Streupflicht.

Aus Besitz von unbebauten Grundstücken, sofern diese im Rahmen der Siedlerwirtschaft von dem Versicherten genutzt werden.

Aus Kleintierhaltung, wobei der Hund ausgenommen ist.

Aus Um-, Aus- oder Neubau bzw. Reparaturen sowie Selbsthilfe-Arbeiten an dem Familienheimgrundstück, soweit deren Bauwert den Betrag von DM 100.000 nicht übersteigt. Über diesen Betrag hinaus ist eine Bauherrenhaftpflicht-Versicherung abzuschließen.

Aus Ansprüchen, die ein Untermieter kraft Gesetzes gegen den Versicherten geltend machen kann.

Aus Ansprüchen aus dem Vorhandensein von maximal drei Garagen, die vom Mitglied genutzt oder mit einer Wohnung vermietet werden.

Eingeschlossen sind Haftpflichtansprüche wegen Sachschäden durch häusliche Abwässer, die im Gebäude selbst anfallen und Haftpflichtansprüche wegen Sachschäden, die durch Abwässer aus dem Rückstau des Straßenkanals auftreten.

Ganz wichtig:

Die Haus- und Grundstückshaftpflicht-Versicherung ist keine Privathaftpflicht-Versicherung und erst recht keine Unfall-Versicherung.

Die Versicherung tritt nur ein, wenn der Beitrag zum DSB bezahlt ist.

Versicherungsschutz für die Gemeinschaften

Durch den Gruppenvertrag ist auch der Versicherungsschutz für die gesetzliche Haftpflicht aus dem Vereinsbetrieb der dem Verband angeschlossenen Gemeinschaften vereinbart.

Art der Versicherung

Versichert ist mit bis zu DM 2 Millionen für Personenschäden und bis zu DM 300.000 Sachschäden der gesamte Vereinsbetrieb.

Welche Ansprüche sind versichert?

Die Unterhaltung von Geschäftsstellen, die Durchführung von Veranstaltungen wie Lehrgänge, Vorträge, Wanderungen, Wettbewerbe, Sport- und Spielfeste, Erntedankfeste u.ä.

Ansprüche, die aus dem Besitz von Grundstücken und Gebäuden entstehen, die Vereinszwecken dienen (ausgeschlossen bleiben Gastwirtschaften, auch wenn sie in eigener Regie geführt werden).

Ansprüche aus der Errichtung und Unterhaltung von Gemeinschaftseinrichtungen wie z.B. Frei- und Spielplätze, Schaukeln und ähnlichem.

Die persönliche Haftpflicht der Vorstandsmitglieder und der von ihnen beauftragten Personen zur Durchführung ihrer Aufgaben für die Gemeinschaft.

Das Haftpflichtrisiko, das sich aus dem Besitz und der Verwendung von Gemeinschaftseigentum ergibt. Besonders der in der Siedlergemeinschaft befindlichen Gemeinschaftsgeräte wie z.B. Heckenscheren, Rasenmäher, Häcksler, Vertikutiergeräte, Gerüste, Leitern und anderen Geräten. Nicht unter den Versicherungsschutz fallen Arbeitsmaschinen, die im Sinne der StVZO zulassungspflichtig sind.

Zusatzversicherungen für Gemeinschaften

Übernimmt die Siedlergemeinschaft bei Veranstaltungen aller Art die Ausgabe von Speisen und Getränken in eigener Regie, sollte hier eine Veranstalterhaftpflicht-Versicherung über den Verband abgeschlossen werden.

Auch die gesetzliche Haftpflicht bei der Durchführung eines Festumzuges, die von Zugtieren oder Fahrzeugen gezogen werden, ist nicht gedeckt. Auch hier sollte bei Bedarf eine Zusatzversicherung abgeschlossen werden.

PRIVATE KLEINANZEIGEN

**2 gut erhaltene Korbliegesofas für Terrasse und Garten
preiswert zu verkaufen
Tel. 2881**

Zu verkaufen:

Stabiles Bett, 1,90 x 0,90 m aus Jugendzimmer SAVONA, Rüster furniert (paßt zu Eiche, Buche, Lärche), wenig gebraucht.

Preis: Mit Rost und Matratze D 100,--

Bettdecke Karo-Step, Halbdaunen, 1,20 x 1,80 m, ca. 1 ½ Jahre in Gebrauch,

Kopfkissen 65 x 64 Gänsefedern (beides ohne Bezug)

Preis: Zusammen DM 30,--

Bettbezüge für Bettdecke und Kissen, 5 Stück zum Aussuchen

Preis: je DM 10,-- (zusammen DM 40,--)

Zu erfragen bei: A. Tiator, Beethovenstr. 8, Tel. 41787

Kummerkasten

- Ein erbitterter Brief von Frau Walter aus der Brucknerstraße befaßt sich mit dem leidigen Problem der Hundehaufen. Die Briefschreiberin ist der Meinung, daß Steinborn ein Paradies für Hunde ist. Viele Wiesen, Wald und ungenutzte Flächen laden zum Gassi-Gehen ein. Doch manchem Frauchen und Herrchen ist das wohl zu stressig; also Haustür auf und Hund raus - in den nächsten Garten. Dies ist bestimmt nicht sehr appetitlich, vor allem wenn die Kinder im Garten spielen.
Bitte machen Sie doch ein paar Schritte mehr und führen Sie ihren Hund im freien Feld spazieren. Das wird auch Ihren Hund sehr freuen.
- Herr Tiator aus der Beethovenstraße schickte uns folgenden Brief: "Zuerst war ich perplex. Ich hatte die grüne Tonne wie üblich zur Leerung an die Sammelstelle gebracht und nun war sie weg. Der Nachbar (oder die Nachbarin), der sie mit nach Hause genommen hat, wird seinen Irrtum schon bemerken, dachte ich und glaubte sie am nächsten Tag an der gleichen Stelle vorzufinden. Aber dem war nicht so. Ein Anruf bei der Kreisverwaltung brachte auch keine Klärung. man verwies mich an die Firma Becker. Dort war man gar nicht erstaunt. Nein, mitgenommen würden die Tonnen von den Sammelwagen nicht, auch nicht, wenn sie bei der Entleerung eventuell beschädigt würden. Aber erstaunt sei man auch nicht so sehr, es käme schon vor, daß grüne Tonnen verschwänden. Ich begriff, daß das meist im Frühjahr ist, wenn die Gartenarbeit beginnt. Nun sinne ich darüber nach, wer wohl meine grüne Tonne als Regentonne mißbraucht. Am Anfang war ich nur perplex. Jetzt schäme ich mich ein bißchen, weil ich alle meine Nachbarn mit anderen Augen betrachte.
- Vandalismus kennt keine Grenzen! Zwei neue Tujabäume sollten in der Eichendorffstraße zur Verschönerung unserer Wohnstatt dienen. Kurz nach der Pflanzung wurden diese ausgerissen und fortgeschafft. Diesen Zerstörern aus Übermut sollte man das Handwerk legen. Alle Bürger sollten mit wachen Augen darauf achten, daß solche Übeltäter keine Chance bekommen.
- Und noch etwas! Der Pavillon, Treffpunkt für unsere Jugend ist kein Vorzeigestück für diese Jugend. Es ist uns einfach unbegreiflich, wie man in so viel Unrath, Schmutz und Scherben sich wohlfühlen kann. Vielleicht sollten die Betroffenen einmal darüber nachdenken.

So, nun haben wir alle Beschwerden veröffentlicht, wir würden uns sehr freuen, wenn einige Leute darüber nachdenken und für Abhilfe sorgen würden.
Erwähnen möchten wir noch, daß auch positive Kritik gerne angenommen wird. Denn wie gesagt, es muß doch auch über Schönes und Liebenswertes in Steinborn zu berichten sein.

Termine



2 14.03.97	19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung im Haus der Kirche
30.04.97	18.00 Uhr	Feier in den Mai mit Maibaumaufstellung im Zentrum

Zu diesen Veranstaltungen werden Sie noch gesondert per Rundschreiben eingeladen.

Zum Schluß

Allen Mitgliedern wünschen wir für das Jahr 1997 Erfolg, Gesundheit und Freude, denn Freude bringt Gesundheit, Zufriedenheit und Selbstvertrauen und das wiederum bringt letztendlich Erfolg. Deshalb wollen wir uns mit einem Gedicht in Pfälzer Mundart über die Freude verabschieden und Ihnen dieses Gedicht als Motto für das neue Jahr empfehlen.

